

Das Rad-Haus blickt zurück

In Patriching eröffnet am 17. März offiziell „das größte Radmuseum in Süddeutschland“

Von Franz Danningner

Wer seine Leidenschaft zum Beruf macht, der hat schon mal einen guten Grundstock gelegt für Zufriedenheit. Insofern hat die Familie Peter jeden Grund zu feiern, was sie am 17. März macht: An diesem Freitag wird das Radsportmuseum eingeweiht in ihrem „Run and Race“ in Patriching.

Herzblut auf 150 Quadratmetern: Über 100 Rennräder hat Geschäftsführer Otto Peter angesammelt in den vergangenen Jahrzehnten und präsentiert sie nun im ersten Stock des neuen Anbaus. „So etwas gibt's in Süddeutschland nicht noch einmal.“ Wenn ein Firmenchef so etwas sagt, dann hört sich das meist nach Werbeprospekt an – bei Peter nicht: Der sachorientierte 52-Jährige spricht den Superlativ so aus, als würde er einen Kaffee bestellen. Nebenbei. Glaubwürdig also.

Und wer das neu gebaute Museum betritt, der verliert Zweifel rasch: Ein kleiner Wald an Rennrädern ist auf zwei Holzpodesten aufgereiht, die Wände tapezieren besondere Preziosen, großformatige Schwarz-Weiß-Szenen und Renntrikots in allen Farben.

Wie bunt die Welt des Radsports war, das verraten alleine vergangene Firmennamen wie Express, Adler und Diamant (später produziert in der DDR). Ein knallgelbes Schmuckstück trägt einen sehr aktuellen Namen: Opel. An einen Verkauf denkt Otto Peter aber im Leben nicht, seine Schützlinge sind ihm ans Herz gewachsen. Über das gelbe Rad weiß er zum Beispiel, dass Opel einst täglich 4000 Räder gebaut hat.

Vom Fenster des Radmuseums



Da ist gutes Rad nicht teuer: Der Eintritt ins Radmuseum von „Run and Race“ in Patriching ist frei. Während unten die aktuelle Radtechnik verkauft wird, geht es oben weit zurück in die Geschichte. – Fotos: Thomas Jäger



Als stilgerechte Kaffeekasse fungiert ein Aerodynamik-Helm.



Ein Opel-Rad präsentiert Firmenchef Otto Peter.



Mit einer Karbidlampe verschaffte man sich einst Licht.

blickt man hinüber zum großen Nachbarn von „Rund and Race“, den Baumaschinen-Händler Beuthäuser. Auch dort hat Firmensenior Gisbert Burgstaller vor ein paar Jahren sein berufswordenes Herzblut in eine Ausstellung

gegossen, die „Traktoria“. Wie Peters Radmuseum dokumentiert sie (be-)greifbar den Fortschritt der Technik, der zueinem Teil der eigenen Familiengeschichte geworden ist.

Bei den Peters war es Otto Peter

senior, der Vater des heutigen Chefs, der den Grundstein legte – und das weit vor der eigentlichen Firmengründung 1987. In jungen Jahren fuhr er erfolgreich Rennen und gab diesen Virus dann auch schnell an seine Söhne weiter. Ein

Mini-Rennrad mit zwei Kinder-Trikots darüber legen Zeugnis davon ab.

Es gibt übrigens nur Rennräder das Mountainbike und seine Geschwister kamen erst später. Das älteste Exponat ist ein Hochrad aus dem Jahr 1895, eine der ganz wenigen Leihgaben: Es gehört einem Hauzenberger.

Natürlich kam praktisch kein Rad in dem guten Zustand zu Peter, wie es heute ausgestellt da steht. Neben der eigenen Werkstatt sind da einige gute Geister im Hintergrund am Werk gewesen, ganz vorne steht Herbert Bauer, vor seiner Pension im Rathaus am Bauamt tätig – tagsüber. Am Feierabend schraubte er mit Leidenschaft an den Rad-Patienten, die aus Patriching zu ihm gebracht wurden. „Er hat noch das Wissen über die alte Technik“, lobt ihn Otto Peter. Bauer sei es auch maßgeblich zu verdanken, dass jedes Stück präzise beschriftet ist.

Das Museum belässt es also nicht bei der bloßen Metall-Schau, es zeigt auch Passauer Stadtgeschichte auf. So erinnert ein großes Plakat an den Radsportverein Passau mit alteingesessenen Namen wie Pfaffinger oder Ratzinger. Eine Streckenliste zeigt, dass Passau 1959 Etappenziel war der „Großdeutschlandfahrt“.

Vergangene Zeiten werden präsentiert in einem aktuellen Rahmen, der die Handschrift des Passauer Architekten Stefan Hiendl trägt: Rohe Wände, grau gestrichen zum Beispiel. Diese Klammer von einst und jetzt kann der Besucher kostenlos erforschen. Der Erkenntnisgewinn dagegen ist hoch.

Einweihung am Freitag, 17. März, um 10 Uhr durch Pfarrer August Lindmeier.